Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Lehn,

Paul

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 1896

1 AR (RSHA) 354/64

Pl 31

Günther Nickel
Berlin SO 36

A.10

5218/47

Kgl. Staatsarchiv

gebs. gem. Vfg. vom 10. 2. 65

10. Feb. 1965

1 AR 123/63

P .....

Verstorben am .....

1

Personalien:

Name: Paul L e h n

geb. am 29.5.13 in Worms

wohnhaft in Mannheim, N 5 6

Jetziger Beruf: Kaufmann - Standortleiter

Letzter Dienstgrad: Hpt'Staf.

Beförderungen:

am	30.9.1939	zum	Untersturmführer
am	20.4.1940	zum	Obersturmführer
am	20.4.1941	zum	Hauptsturmführer
am		zum	
am		zum	
am		zum	

Kurzer Lebenslauf:

von	Schulbildung	bis	1927 Volksschule
~~von~~ xxx	3 Jahre	bis xxx	kfm. Fortbildungsschule
von	1936	bis	RSHA
von	1933	bis	NSDAP u. allgem. SS
von	Januar 1936	bis	SD-H'Amt Ba.-RSHA Amt VI
von		bis	
von		bis	
von		bis	

Spruchkammerverfahren: Darmstadt Ja/~~nein~~

Akt.Z.: IV/P/5218/47 Ausgew.Bl.: .....

2

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)	. . . . .		
2)	. . . . .		
3)	. . . . .		
4)	. . . . .		
5)	. . . . .		
6)	. . . . .		
7)	. . . . .		
8)	. . . . .		
9)	. . . . .		
10)	. . . . .		

PL 31

3

Lehn	Paul	29.5.13 Worms
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
   Enthalten in Liste L 1 unter Ziffer 34
   Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..... in
   (Jahr)

Mannheim N 5,6 (Nachkriegsanschrift)

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
   a) am: an: Antwort eingegangen:
   b) am: an: Antwort eingegangen:
   c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:
   a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA
   vom 13.4.64 in
   Berlin-Wilmersdorf, Helmstedter Str.27 b. Splinter
   .....
   b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
   vom ..... verstorben am: .....
   in .....
   Az.: .....
   c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

4/Pr.

Landeskriminalamt
Rheinland - Pfalz
- VIII - 886/ NSG -

5400 Koblenz, den 5. März 1964
Neustadt 21

153/64 eingeg. 16.3.64 Ged.

An das
Polizeipräsidium
- Abt. III / SK -
z.H. Herrn KOM Köstel - o.V.i.A.-
Mainz

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehem. Angehörige des RSHA

hier: Aufenthaltsermittlung

Bezug: RSHA Liste L 1 - lfd.-Nr. 34

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Meldeamtsregister, Standesamtsregister pp.), Feststellungen über den derzeitigen Aufenthalt bzw. das Schicksal der nachbenannten Person zu treffen.

Name: L E H N Vorname: Paul

Geb.-Datum: 29.5.1913 Geb.-Ort/Kreis: Worms

letzte bekannte Anschrift: Mannheim N 56

Dienstgrad, Einheit pp. Adjutant Amtschef IV

Weitere Hinweise:

Polizeipräsidium Mainz
-III/SK - 153/64 -

(Dienststelle)

In Auftrage:
(Straß)

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu - ~~lauten richtig~~

Die gesuchte Person ist von Beruf Geschäftsführer und wohnt: Mannheim, Möbelgeschäft BÖHME

~~[illegible]~~ nähere Anschrift nicht bekannt.

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~Reg.-Nr.~~ ausgeschieden Nr. 4/5.

~~Az.~~:

Sonstige Mitteilungen (Rückseite)

Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz
Eing. 31. MRZ 1964
Abt. VIII Nr.

1/4 Kra 2

Dem
Landeskriminalamt
Rheinland-Pfalz
- Abteilung VIII -
5400 K o b l e n z
Neustadt 21

mit vorstehendem Feststellungsergebnis zurückgesandt.

~~In Auftrage~~ Auf Anordnung:
Köstel, KOM

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 1600/63 -

URGENT 5

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 17.Juli 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

1195921

Name: L e h n , Paul ✓
Place of birth: Worms ✓
Date of birth: 29.5.1913 ✓
Occupation:
Present address: Mannheim N 5,6
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ			16		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

War bis Nov. 1940 Adjutant des Amtschefs VI im RSHA.
War Zeuge im Filbert-Verfahren.

1) Unterl. eingesehen
2) Fotokop. angefordert

23/7. Abl.

Form AE/GER-205
(Sept. 62)

(Date Request Received)

JUL. 17 1963

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	30.1.39	F. z. 4D	30.1.39		*
O'Stuf.	20.4.40				
Hpt'Stuf.	20.4.41				
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.		Ermittlung verf. 24.7.41. Gr. Uberts. d. 2. St. K. Orden.			
Oberf.		Eingestellt.	17.11.41.		
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Eintritt in die SS: 10.4.33 — 78998

Eintritt in die Partei: 1.5.33 — 3 443 575

29.5.13

Paul Lehr

Größe: 178 Geburtsort: Worms

Anschrift und Telephon:

SS-Z.A. 104 988	Julleuchter X
Winkelträger	SA-Sportabzeichen br.
Coburger Abzeichen	Olympia
Blutorden	Reitersportabzeichen
Gold. HJ-Abzeichen	Fahrabzeichen
Gold. Parteiabzeichen	Reichssportabzeichen br.
Gauehrenzeichen	D.L.R.G.
Totenkopfring	SS-Leistungsabzeichen
Ehrendegen	

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

SS- und Zivilstrafen: einfach. Vorm. ausgelöscht 27.4.42, 3 Tg. Stubenarrest 27.5.42 Gnadenbestätigung des K. Ger. Führ. Nachrichtenabt.

Familienstand:

Ehefrau: Mädchenname Geburtstag und -ort

Parteigenossin:

Tätigkeit in Partei:

Religion: (kath.) gottgl.

V.A.:

Kinder: m. 1. 2. 3. 4. 5. 6. w. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: erlernt Angest. jetzt

Arbeitgeber:

Volksschule 8 Kl.	Höhere Schule
Fach- od. Gew.-Schule	Technikum
Handelsschule 3 Kl.	Hochschule

Fachrichtung:

Sprachen:

Führerscheine:

Ahnennachweis: Lebensborn:

Parteitätigkeit:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

Freikorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo:

HJ:

SA:

SA-Res.:

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: EM. v. 13.3.38 u. Memeldl.

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandtätigkeit: —

Einbürgerung am

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer: 11.6.40 – 44 VT.

Dienstgrad:

Kriegsbeorderung:

Aufmärsche:

Sonstiges:

X²

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: Paul Lehn

Dienstgrad: SS-Ustuf SS-Nr. 78998

Sip. Nr. 81803

Name (leserlich schreiben): Lehn Paul

in SS seit 1. 4. 1933 Dienstgrad: SS-Ustuf. SS-Einheit: Sicherheitshpt

in SA von ... bis ..., in HJ von ... bis ...

Mitglieds-Nummer in Partei: 3 443 575 in SS: 78 998

geb. am 29. 5. 1913 zu Worms Kreis: Worms

Land: Hessen jetzt Alter: 26 Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Bln.-Charl. Wohnung: Kantstr. 78 b. Kreis

Beruf und Berufsstellung: Referent - A5

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? früher Angestellter

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung): SA-Sportabzeichen u. Reichssportabzeichen, Führerschein III

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: Ratenhaus 8/13

Dienst im alten Heer: Truppe ... von ... bis ...

Freikorps ..... von ... bis ...

Reichswehr ..... von ... bis ...

Schutzpolizei ..... von ... bis ...

Neue Wehrmacht .... von ... bis ...

Letzter Dienstgrad: ...

Frontkämpfer: ... bis ...; verwundet: ...

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Olympia - Österreich - Endsieg - Med.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? vgl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ...

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ...

Wann wurde der Antrag gestellt? ...

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? ~~Ja~~ — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ...

Heftrand

Verlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Oberland)

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 29.5.1913 wurde ich in Kraus geboren, dann 6 - 14 Lebensjahre besuchte ich die Volksschule zu Kraus. Anschliessend besuchte ich die kaufm. Fortbildungsschule und trat in die Lehre bei dem Rechtsanwaltsbüro Dr. Goldschmidt Nathan & Müller ein. Bei Auflösung des Büros blieb ich noch einige Zeit bei RA. Nathan. 1936 bewarb ich mich beim Reichssicherheitshauptamt. Eingestellt wurde ich am 1.2.1936. Seit dieser Zeit bin ich Adjutant des Amtschefs IV im Reichssicherheitshauptamt.

Paul Hehn, SS-Ustuf.

Befund

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Hefirand

Heftrand

12

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Brenner Vorname: Paul, Adolf,
Beruf: Fabrikarbeiter Jetziges Alter: 48 Sterbealter:
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Kehn Vorname: Anna
Jetziges Alter: 43 Sterbealter:
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Brenner Vorname: Joh. Josef
Beruf: Heizer Jetziges Alter: Sterbealter: 67
Todesursache: Lungenentzündung
Überstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Braun Vorname: Elisabeth
Jetziges Alter: Sterbealter: 83
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Lambert Vorname: Johann,
Beruf: Bahnbeamter Jetziges Alter: Sterbealter: 42
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Obstein Vorname: Gertrude
Jetziges Alter: 65 Sterbealter:
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Berlin (Ort), den 16. Januar (Datum) 19 40

Paul Kehn, SS-Mann
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Heftrand

An den

Reichsführer-SS
Rasse- und Siedlungshauptamt

Berlin-Charlottenbg., den 12. Juli 1939.
Kantstrasse 78 b. Boeck

10 13

81 803

Ich bitte um Übersendung der Vordrucke zu einem **Verlobungs- und Heiratsgesuch.**

1.) L e h n , Paul, Berlin-Charlottenburg, Kantstrasse 78 b/ Boeck
(Zu- und Vorname) (Wohnort) (Straße u. Hausnummer)

SS-UStuf., 78 998 SD-HA 29.5.13 Worms
(SS-Dienstgrad) (SS-Nummer) (SS-Einheit) (Geburtsdatum) (Geburtsort u. Kreis)

a) Allgemeine SS
b) SS-Wachmann, hauptamtlich, SS-VT, SS-TV
c) Ordensburgschüler auf der Ordensburg .....

(Zutreffendes unterstreichen)

2.) SS-OStubaf. Dr. Alfred Filbert, Berlin-Grunewald, Delbrückstr. 6a
(Name und genaue Anschrift des Vorgesetzten (Sturmführers)

3.) F r e y , Käthe, T ü d a l b. Eggebek, 6.9.1916
(Zu- und Vorname) (Wohnort) (Straße u. Hausnummer) (Geburtsdatum)

Kreis Flensburg,
deutsch Heppenheim/Rhh.
(Parteimitglieds-Nr.) (Staatsangehörigkeit) (zuständige Ortsgruppe) (Geburtsort u. Kreis)

der zukünftigen Ehefrau

4.) a) SS-HStuf. Dr. Rentel, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 1o3
(Name, SS-Dienstgrad u. genaue Anschrift des SS-Arztes für den Antragsteller)

b) nicht bekannt, da erst 8 Wochen in Tüdal wohnhaft
(Name, SS-Dienstgrad u. genaue Anschrift des SS-Arztes für die zukünftige Ehefrau)
(Untersuchungen dürfen grundsätzlich **nur von SS-Ärzten** durchgeführt werden)

5.) a) SS-OStubaf. Dr. Alfred Filbert, Berlin-Grunewald, Delbrückstr.6a

b) SS-HStuf. Georg Best, Berlin-SW 68, Wilhelmstrasse 1o2
(Name und genaue Postanschrift von 2 Bürgen für die zukünftige Ehefrau)

ml. 20.7.39 Lehn

6.) Ich bin bereits verlobt. nein / ja seit: ./.

Ich bin bereits verheiratet. nein / ja seit: ./.

7.) Ich gehöre nachstehender Konfession an: gottgl.

Meine zukünftige Ehefrau gehört nachstehender Konfession an: evgl.

Ich beabsichtige kirchliche Trauung, nein / ja, nach nachstehender Konfession: nein

Kirchliche Trauung ist erfolgt . . . nein / ja, nach nachstehender Konfession: ./.

Wenden!

A. 3-3V ausgefündigt
Pl. 13/7.

M 2

8.) Ich habe mit dem RuS bereits einmal in Verbindung gestanden, nein / ja
in nachstehender Angelegenheit: nein
unter folgendem Aktenzeichen: .....

9.) Nachstehend aufgeführte Blutsverwandte von mir bezw. meiner zukünftigen Ehefrau sind SS-Angehörige / mit SS-Angehörigen verlobt bezw. verheiratet:

keine

(Genaue Angaben über Zu- und Vornamen, Anschrift, SS-Einheit, Verwandtschaftsgrad, bei weiblichen Anverwandten außerdem mit welchem SS-Angehörigen verlobt oder verheiratet, dessen Vor- und Zuname, Anschrift, SS-Einheit)

Lehn
(Unterschrift des Antragstellers)

SS-Untersturmführer i. SD-RFSS
(SS-Dienstgrad und Einheit)

10.) Anträge von Angehörigen der SS-VT, SS-TV, Wach- und Grenzeinheiten und hauptamtlichen SS-Angehörigen können nur bearbeitet werden, wenn nachstehende Vorlagegenehmigung ausgefüllt und vom zuständigen Führer unterschrieben wurde:

SD-Hauptamt, III 3
(Einheit)

Berlin-Grunew., Delbrückstr. 6a den 12. 7. 1939.

Vorlagegenehmigung

Ich bin damit einverstanden, daß der SS-Angehörige

SS-Untersturmführer Paul L e h n ,
(SS-Dienstgrad u. Name des Antragstellers)

ein Verlobungs- und Heiratsgesuch beim Rasse- und Siedlungshauptamt-SS vorlegt.

Dr. Alfred Six
(Unterschrift)

SS-Obersturmbannführer.-
(SS-Dienstgrad)

15

XIV/244

1 AR (RSHA) 354/64

V.

1) Vermerk:

Lehn war Zeuge im Filbert-Verfahren. ~~und danach~~ Nach seinen hier gemachten Angaben war er, bis Nov. 1940 Adjudant des Amtschefs VI im RSHA, dessen Sachgebiet nach dem GVP. v. 1.2.40 "Ausland (auslands-nachrichtendienstliche Aufgaben)" waren.
Seine Zugehörigkeit zum RSHA ergibt sich auch aus den Junghans-Unterlagen.
Ein Spruchkammerverfahren - D Lg 5218/47 - war gegen ihn in Hessen anhängig.

✓2) Spruchkammerakten - D Lg 5218/47 -, betreffend Paul Lehn, beim Hess, Staatsarchiv in Wiesbaden erfordern.

3) 1. X. 1964

B., den 7. Sept. 1964

Zu 21 1X370c + ab Le
gef. 15.9.64
Vessel

1 AR (RSHA) 354/64

V.

1) Gebilde eine Xerox-Ablichtung von
Bd. XIV Bl 244, 244^ der beigefügten
Akten 3 P (K) Ks 1/62

2) Ablichtg. zu 1) zum Vorgang 1 AR (RSHA) 354/64 nehmen

3) Bd XIV d. A. 3 P (K) Ks 1/62 heften

4) Weitere Vfg. bewenden

7. SEP. 1964

14. SEP. 1964

32/59

2. Zeuge:

Zur Person: Ich heiße Paul L e h n, 47 Jahre alt, Leiter der Personalverwaltung b. Möbel Böhme, Mannheim, N 5, 6 mit dem Angeschuldigten n.v.u.n.v.

Zur Sache:

Von den mir soeben namentlich bekanntgegebenen Angeschuldigten kenne ich aus damaliger Zeit lediglich den Angeschuldigten Dr. Alfred Filbert. Als ich am 1.Februar 1936 als junger Hauptscharführer meinen Dienst in dem Amt III/2 , beim Chef des Sicherheitsdienstes, befand sich Dr. Filbert bereits bei dieser Dienststelle und zwar war zu dieser Zeit gerade damit beschäftigt, den Auslandsnachrichtendienst West aufzuziehen. Nach Schaffung des RSHA wurde Dr. Filbert stellvertretender Amtschef VI und gleichzeitig Leiter der Hauptabteilung VI A. Ich wurde Adjudant des Amtschefs Brigadeführer Jost. Ich blieb Adjudant des Amtschefs bis zu meinem Ausscheiden aus dem RSHa im November 194o. Zu dieser Zeit trat ich bei den Hermann-Göring-Werken als Generalsekretär der Werke ein. Diese Stellung behielt ich bei bis zum Zusammenbruch.

Aufgrund seiner korrekten Haltung stand Filbert im Anfang mit Heydrich auf gutem Fuß. Ich erinnere mich, daß Filbert einmal Schwierigkeiten hatte wegen seines Bruders, der auf Bitten der Eltern kurz vor dem Kriege aus den USA nach Deutschland zurückgekehrt war. Er war Ingenieur und trat bei den Junkerswerken in Dessau als solcher ein. Wie mir Filbert erzählte, soll sein Bruder die Art und Weise der Fertigung der Flugzeugmotoren im Vergleich zu der in Amerika kritisiert haben. In diesem Falle konnte Filbert sich noch für seinen Bruder verwenden. Später nach dem Attentat auf Hitler in München hatte Filberts Bruder sich dem Sinne nach dahin geäussert, schade, daß der Gauner dabei nicht umgekommen ist. Aufgrund dieser Äusserung wurde Filbert zu Himmler gerufen, wobei ich nicht sagen kann, was im einzelnen besprochen wurde. Filberts Bruder kam später ums Leben. Filbert selbst war dadurch insofern in Mitleidenschaft gezogen, als er nicht mehr befördert wurde, wenn ich mich recht erinnere, hatte Himmler sich im Falle Filbert jede Entscheidung, so auch hinsichtlich einer Beförderung, vorbehalten. Inwieweit das bis dahin gute Verhältnis zwischen Heydrich und Filbert getrübt war, entzieht sich meiner Kenntnis. Zu einer Zeit, als ich schon bei den Göring-Werken tätig war, es war ungefähr Mitte 1941, wurde ich im Werk angerufen und zum Amt VI in die Berkaer-Straße in Berlin bestellt. Dort empfing mich ein Standartenführer, ich glaube er hieß Rocke, der nach meiner Überzeugung von Heydrich beauftragt war, die Verwendung der Nachrichtenmittel zu überprüfen. Jost , Filbert und ich standen in dem Verdacht, Beträge veruntreut zu haben bezw. nicht korrekt verwendet zu haben. Ich war sofort in der Lage einige Vorwürfe sofort aufzuklären. Filbert hatte ich an diesem Abend nicht gesehen, woraus ich die Möglichkeit offen lassen möchte, das Filbert zu dieser Zeit im Einsatz war. Ich habe von dieser Angelegenheit von diesem Zeitpunkt ab nichts mehr gehört. Aufgrund eines von dem Revisor Standartenführer Rocke verfaßten Berichtes hieß es, Jost und Filbert hätten sich Unregelmässigkeiten zu schulden kommen lassen. Dies war der Grund für die Ablösung, wie ich annehme, von Jost und Filbert vom Amt VI.In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, daß jedes Mittel recht war Jost und Filbert aus ihren Positionen zu drängen. Dies war in erster Linie das Bemühen

von Schellenberg, der auch später Nachfolger von Jost wurde. Durch diese Situation war Filbert als Obersturmbannführer besonders gefährdet, unter Berücksichtigung der Auslassungen seines Bruders

Wie es dazu kam, daß Filbert in den Osteinsatz kam, entzieht sich meiner Kenntnis. Seit 1938 hatte sich Filbert genau wie ich bemüht vom RSHA wegzukommen, was mir dank der Unterstützung von Filbert gelungen war. Aus dem Einsatz hatte Filbert mir einmal geschrieben und mich gebeten, mich für ihn bei Jost wegen seiner Rückversetzung in die Heimat zu verwenden. Ich glaube mich zu erinnern, Jost in seiner Privatwohnung persönlich aufgesucht zu haben, mit Sicherheit weiß ich, daß ich mit Jost aufgrund des Schreibens von Filbert telefoniert habe. Jost hatte mir erklärt, Filbert nicht zusagen zu können sich für ihn zu verwenden, da er - Jost - sich selbst in einer schwierigen Lage befände.
Nach der Zurückberufung von Filbert blieb er längere Zeit ohne eine Verwendung. Erst nach dem Tode von Heydrich gelang es ihm meines Wissens über Kaltenbrunner eine Verwendung, und zwar jetzt im Amt V bei der Kriminalpolizei zu finden. Ob Dr. Filbert unter Hausarrest stand, kann ich nicht sagen. Die Möglichkeit besteht.

Dr. Filbert hat niemals mit mir über seine Erlebnisse im Rußland gesprochen allerdings ließ er keinen Zweifel darüber bestehen, daß er in seelischer Hinsicht während des Osteinsatzes Belastungen ausgesetzt war, ohne jedoch Einzelheiten anzugeben.

Über die Aufstellung und den Einsatz der Gruppen und Kommandos kann ich aus eigener Anschauung nichts bekunden.

Laut diktiert, auf nochmaliges Verlesen ausdrücklich verzichtet, genehmigt und unterschrieben:

Paul Kohn

Der Richter:

Die Urkundsbeamtin:

HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Tgb. Nr. 3606/64/Str.

6200 Wiesbaden
Mainzer Straße 80
Tel. 5581, App. 395

Dat.: 18.9.1964

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

22. Sep. 1964
1a

Betr.: Spruchkammerakte des Herrn Paul L e h n , geb. am 29.5.1913 (Az.: D.Lg. 5218/47)

Bezug: Ihr Schreiben vom 17.9.1964 - Az.: 1 AR (RSHA) 354/64 -

Auf Ihr o. a. Schreiben übersendet das Hess. Hauptstaatsarchiv die unten aufgeführten Akten und bittet um Vollziehung und Rücksendung der Empfangsbestätigung auf dem unteren Abschnitt dieses Blattes.

Die an Sie ausgeliehenen Akten dürfen nur zu dem in Ihrem Schreiben genannten d i e n s t l i c h e n Z w e c k von Ihnen benutzt und nur mit unserer ausdrücklichen Genehmigung an eine andere Behörde weiterverliehen werden. Gegebenenfalls bittet das Hess. Hauptstaatsarchiv um ein entsprechendes Schreiben mit der notwendigen Begründung Ihrerseits bzw. um einen Antrag der anfordernden Stelle.

Die Akten werden nach Beendigung der Benutzung an das Hess. Hauptstaatsarchiv zurückerbeten.

I. A.
(Strott)

1 AR (RSHA) 354 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 23. SEP. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage
Fille

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I
I 1 – KJ 2
Eingang: 1. OKT. 1964
Tgb. Nr.: 3269/64 IV
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: H. Chudzinski

Le

I 1 - KI 2 Berlin, den 5. 10. 1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des Emil LEHN
Az. IV/P/5218/47 , wurden 14 Blatt fotokopiert.

Verbleib:

a) 4 Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt .

b) 10 Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Ay

Zustellungsnachweis umseitig! 22

Spruchkammer Darmstadt - Lager
Aktz.: D.Lg. IV/P/5218/47
Beantragte Gruppe laut Klageschrift: I
" " in der Verhandlung: II
Dauer der Verhandlung: 3 Stunden

den 21.1.1948
12.oo Uhr

B o
E o 53

Die Spruchkammer Darmstadt - Lager bestehend aus:

1) als Vorsitzenden: Huck
2) als Beisitzer: Barth, Beck, Trautmann, Arnold
3) als öffentl. Kläger: Weyrauch
4) als Protokollführer: Aberle

hat auf Grund der mündlichen Verhandlung

gegen den Betroffenen:	L e h n, Paul
geboren am:	29.5.13
wohnhaft in:	Birkenau / Odw., Obergasse 55
Kreis:	Bergstrasse
Beruf:	Kfm.-Angestellter
Offiziersdienstgrad:	-----
in pol. Haft seit:	18.5.45
Mitgliedschaften:	NSDAP 33 - 45, Allg.-SS ab 33 (Rottenführer), Waffen-SS im Jahre 194o, SD 36 - 4o (Hauptsturmführer), NSV 41 - 45,

folgenden Spruch erlassen:

S p r u c h .

1) Der Betroffene wird nach Art. 11, I, 1 des Gesetzes vom 5.3.46 in die Gruppe III der Minderbelasteten eingereiht.
2) Nach Art. 11, II wird die Bewährung auf zwei Jahre festgesetzt. Nach Art. 17 und 16 werden folgende Sühnemassnahmen verhängt:
3) Nach Art. 17, I wird es ihm auf die Dauer der Bewährung untersagt:
   a) ein Unternehmen als Inhaber, Gesellschafter, Vorstandsmitglied od. Geschäftsführer zu leiten oder ein Unternehmen zu beaufsichtigen oder zu kontrollieren, ein Unternehmen oder eine Beteiligung daran ganz oder teilweise zu erwerben;
   b) in nicht selbständiger Stellung anders als in gewöhnlicher Arbeit beschäftigt zu sein;
   c) als Lehrer, Prediger, Redakteur, Schriftsteller oder Rundfunk-Kommentator tätig zu sein.
4) Nach Art. 17, V hat er einen einmaligen Sühnebeitrag in Höhe von 5oo.--RM. (fünfhundert), in angemessenen Raten, als Wiedergutmachung zu leisten. Im Nichtbeitreibungsfalle tritt an Stelle von je 15.--RM. (fünfzehn) Sühne, ein Arbeitstag. Den Arbeitseinsatz regelt das zuständige Arbeitsamt.
5) Nach Art. 17, VI in Verbindung mit Art. 16, 2 ist er während der Dauer der Bewährung zu Sonderarbeiten für die Allgemeinheit heranzuziehen, im Jahr an 2oo Tagen; unter Aufsicht des Arbeitsamtes.
6) Nach Art. 17, VI in Verbindung mit Art. 16, 6 verliert er für die Dauer der Bewährung das Wahlrecht, die Wählbarkeit und das Recht, sich irgendwie politisch zu betätigen und einer politischen Partei als Mitglied anzugehören.
7) Die Kosten des Verfahrens werden dem Betroffenen auferlegt. Der Streitwert wird auf 1o ooo.--RM. (zehntausend) festgesetzt.

Der Vorsitzende:	Die Beisitzer:		Der Protokollführer
Huck	Beck	Trautmann	Aberle
(gez. Huck)	(gez. Beck)	(gez. Trautmann)	(Aberle)
	Barth	Arnold	
	(gez. Barth)	(gez. Arnold)	

Großherzoglich Hessisches Staatsministerium der Justiz- und Polizeiverwaltung Spruchkammer Darmstadt-Lager

Begründung Blatt 2.

Zum Zwecke der Zustellung dem öffentlichen Kläger heute vorgelegt mit Akten.
(Zugleich Durchschlag des Spruches erhalten).

Darmstadt, den ..... 19.....

Dienstsiegel

Der öffentliche Kläger

Die Zustellung des Spruches an den Betroffenen erfolgt - durch Zustellungs-Urkunde siehe Blatt: 55a

Darmstadt, den .....

Dienstsiegel

(Unterschrift)

24

Betr.: L e h n, Paul, Aktz.: D.Lg. IV/P/5218/47.

B e g r ü n d u n g .

Der Betroffene ist infolge Beeinflussung seiner Kameraden im Mai 1933 der Partei und Allg.-SS beigetreten. In der Partei hatte er kein Amt. Am 3o. 1.36 wurde er zum Rottenführer befördert.
Er war damals 1933 beim jüdischen Anwaltsbüro Goldschmidt und Natan in Worms beschäftigt. Im Jahre 1935 wanderte der Jude Goldschmidt nach Amerika aus. Der Geschäftsgang ging immer mehr zurück. Der Betroffene sah sich nach anderer Arbeit um. Bei seinem Sturm gab er einen Lebenslauf ab. Er sollte nach Mainz zum SS-Büro. Dieses lehnte er ab. Am 1.2.36 musste er sich in Berlin bei der SS-Reichsführung melden. Er kam zum SD und wurde mit Personal und Verwaltungsfragen beschäftigt. Von Mai - Juni 4o machte er eine militärische Übung beim 2. SS Panzerregt. in Arolsen mit. Wegen körperuntauglich wurde er wieder entlassen, kam wieder zum SD Berlin. Sein letzter Dienstgrad war SS-Hauptsturmführer.
Ende 194o trat er zu den Göring-Werken Berlin über und wurde dort Sekretär. Bei einem Bombenangriff 1943 wurde er schwer verletzt an der Lunge. 1943 wurde er nach Pressburg versetzt, wo er bis 1945 verblieb.
Am 18.5.45 meldete er sich als ehemaliger SS-Angehöriger bei den amerikanischen Truppen, seit dieser Zeit ist er in politischer Haft.
Die Beweisaufnahme und eidesstattlichen Versicherungen haben ergeben, dass er sich, obwohl er Mitglied der Partei von 33 - 45 sowie Mitglied der Allg.-SS war, sich verschiedentlich gegen die Interessen der Partei gestellt hat. So hat er einer Frau Selchow beigestanden, deren Sohn von den Nazis erschossen wurde. Er hat in einem halbjüdischen Haushalt in Berlin in Untermiete gewohnt, bis zur Zerstörung desselben. Einem Chauffeur Pridavok, der 1944 beim Aufstand dabei war, nicht meldete, sondern die Frau und Kinder unterstützte.
Mit Tschechen und Slowaken hatte er persönlichen Verkehr. Eine Frau Juhacz-Jaboy brachte er im Auto über die Grenze nach der Slowakei, von hier aus flüchtete sie nach der Schweiz.
Er wird als anständiger, ruhiger und zuverlässiger Mensch geschildert.
Aus der Kirche ist er nicht ausgetreten.
Eine Auskunft aus Berlin besagt, dass er ein aktiver Nazi war, an Verbrechen gegen die Menschlichkeit hat er sich nicht beteiligt.
Der öffentliche Kläger stufte den Betroffenen in die Gruppe II der Aktivisten nach Art. 7, I, 1 ein.
Der Verteidiger beantragte Gruppe V.
Die Kammer reihte den Betroffenen, nach eingehender Beratung, in die Gruppe III der Minderbelasteten nach Art. 11, I, 1 ein.
In einer 2-jährigen Bewährungsfrist, nebst Sonderarbeiten, an 2oo Tagen im Jahr, soll er beweisen, dass es ihm ernst ist, am Neuaufbau eines friedlichen, demokratischen Staates mitzuarbeiten.
Die Kammer erkannte wie im Spruch verkündet.

Der Vorsitzende:

(Huck)

F.d.R.

(Aberle)
Protokollführer.

DER ERSTE ÖFFENTLICHE KLÄGER
BEI DER
ZENTRALBERUFUNGSKAMMER SÜDXX Hessen
IN FRANKFURT A. M.

Herrn/Frau/Fräulein
Paul L e h n
geb. 29.5.13
B i r k e n a u/Ow.
Obergasse 55

Es wird Ihnen auf Antrag bescheinigt, daß Sie mit Inkrafttreten des Gesetzes zum Abschluß der politischen Befreiung in Hessen vom 30. 11. 1949 (GVBl. Nr. 43 v. 22. 12. 49) gemäß § 4 dieses Gesetzes als in Gruppe 4 eingereiht gelten. Ein Nachverfahren gemäß Artikel 42, Abs. 2 Befreiungsgesetz wird nicht durchgeführt.

Frankfurt a. M., den 4.7.50

I. A.:
(M ü n c h)

Der Erste Öffentliche Kläger bei der Zentralberufungskammer Hessen

№ 1078

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)

14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Paul L e h n

Mannheim, den 12. lo. 1964
N 5, 6

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I

1 B e r l i n .

Tempelhofer Damm 1 - 7

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
14. OKT. 1964
Anlagen: KJ 2/3
Briefmarken:
H. Brücker

AZ I 1 - KJ 2 - 3269/64 N

Sehr geehrte Herren!

Ihr Brief erreichte mich in Mannheim. Ich darf Sie davon unterrichten, dass ich meinen Wohnsitz unter der oben angegebenen Anschrift habe.

Hochachtungsvoll!
Paul Lehn
-Paul Lehn-

INTERNATIONALE

FILMWOCHE

MANNHEIM 1963

12.–17. OKTOBER

MANNHEIM 2
xf
13.10.64–13
68

28

An den

Polizeipräsidenten

in Berlin

Abteilung I

(1) Berlin

Tempelhofer Damm 1-7

Helm, Mann Heinr (68)
N 5/6

29

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3269/64 -N-

1 Berlin 42, den 20. X 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 20. OKT. 1964

2. UR mit 1 Personalheft u. einer Beiakte

dem

Hessischen Landeskriminalamt
- Abt. V/1 -SK-
z. H. v. Herrn KK Walther -
o.V.i.A. -

62 W i e s b a d e n
Langgasse 36

Hess. Landeskriminalamt
Wiesbaden
Eing. 26. OKT. 1964

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen 26 Bl.)

Im Auftrage:

Do

Polizeipräsidium
Kriminalpolizei
– K 10 –

Mannheim, den 14. Dezember 1964
S 5/Kk.

Auf Einbestellung erscheint der verh. Kaufmann

Paul L e h n
geb. am 29.5.1913 in Worms
wohnh. in Mannheim, N 5.6

und gibt folgendes an:

Über den Gegenstand meiner heutigen Vernehmung wurde ich unterrichtet. Ich nehme hierzu wie folgt Stellung:

Zur Person:

Am 29. Mai 1913 wurde ich in Worms als unehelicher Sohn des Arbeiters Paul Brenner und der Anna Lehn, geboren. Bis zu meinem 18. Lebensjahre befand ich mich in Pflege bei einer fremden Familie. Später hat mein Vater geheiratet, jedoch nicht meine leibliche Mutter. Ab diesem Zeitpunkt war ich wieder bei meinem Vater wohnhaft. In Worms besuchte ich die Volksschule, von meinem 6. bis 14. Lebensjahre. Nach Beendigung der Volksschulzeit kam ich im Mai 1927 bei der Rechtsanwaltsfirma Dr. Goldschmidt und Nathan in Worms in die Lehre. Während meiner Lehrzeit besuchte ich die kfm. Berufsschule in Worms. Nach Abschluß meiner Lehrzeit bin ich noch weitere 6 Jahre als Anwaltsgehilfe im genannten Anwaltsbüro, und zwar bis Januar 1936, beschäftigt gewesen. In den Jahren 1933 bis Anfang 1936 hat der Geschäftsbetrieb in dem genannten Anwaltsbüro erheblich nachgelassen und ich mußte mich nach einer anderen Arbeit umsehen. An dieser Stelle muß ich erwähnen, daß ich im Mai 1933 in die NSDAP eingetreten bin. Mit gleichem Datum bin ich auch der Allgemeinen SS beigetreten und gehörte dieser Einheit bis Januar 1936 an. Mein letzter Dienstgrad war SS-Rottenführer. Zu dieser Zeit, als ich mich um eine neue Arbeitsstelle bemühte, lief im SS-Sturm zu Worms eine Aktion an, die zum Ziele hatte, noch arbeitslose SS-Angehörige unterzubringen. Ende Januar 1936 erhielt ich überraschend die Nachricht, daß ich mich sofort

bei der Reichsführung-SS in Berlin SW, Wilhelmstraße 102, zu melden hätten. Da ich nicht meine Heimatstadt verlassen wollte, bereitete man mir Schwierigkeiten und ich begab mich Anfang Februar 1936 nach Berlin. Dort wurde ich als Sachbearbeiter mit dem Dienstgrad eines SD-Unterscharführers in das damalige SD-Hauptamt übernommen und zum Amt I versetzt. Vom Amt I wurde ich zur Verwaltung der SD-Schule Berlin-Grunewald kommandiert. Dort verblieb ich bis Juni 1936. Ab diesem Zeitpunkt war ich Angehöriger des Reichssicherheitshauptamtes-Amt VI- und verwaltete die diesem Amt zur Verfügung stehenden besonderen Gelder.

Am 19. Januar 1949 ging ich vor dem Standesamt Birkenau/Odenwald die Ehe mit der ledigen techn. Zeichnerin Liselotte Splinter, ein. Aus dieser Ehe ging ein Sohn hervor, der heute 19 Jahre alt ist. Zur Zeit bin ich als Kundendienstleiter bei der Firma Möbel Böhme in Mannheim, N 5, 6-7, beschäftigt.

Vorbestraft bin ich nicht.

Zur Sache:

Frage: Wann sind Sie beim RSHA eingetreten?

Antw.: Am 1. Februar 1936.

Frage: Bei welcher Dienststelle erfolgte der Eintritt?

Antw.: Der Eintritt erfolgte beim Amt I (SD-Schule).

Frage: Welchen Dienstgrad hatten Sie zur Zeit des Eintritts beim RSHA?

Antw.: Unterscharführer

Frage: Sind Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt worden?

Antw.: Nachdem ich ca. 1/2 Jahr bei der SD-Schule war, erfolgte meine Versetzung zum Amt III/2, später Amt VI.

Frage: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA-Zugehörigkeit befördert?

Antw.: Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich wie folgt befördert:

32

Am 30.9.1939 zum Untersturmführer
Am 20.4.1940 zum Obersturmführer
Am 20.4.1941 zum Hauptsturmführer

Die letztgenannte Beförderung erfolgte zu einem Zeitpunkt, als ich offiziell nicht mehr Angehöriger des RSHA war.

Frage: Welchen Dienstgrad hatten Sie in den einzelnen Dienststellen?

Antw.: Während meiner Tätigkeit bei der SD-Schule war ich Unterscharführer, evtl. noch Scharführer.

Beim Amt III/2, später in Amt VI umgenannt, hatte ich zuletzt den Dienstgrad eines Obersturmführers.

Frage: Welche Tätigkeiten hatten Sie in den von Ihnen genannten Dienststellen auszuführen?

Antw.: Während meiner Tätigkeit bei der SD-Schule war ich mit schriftlichen Arbeiten (Personal- und Verwaltungsfragen) beschäftigt.

Das Amt III/2, später Amt VI, war nur mit Auslands-Nachrichten, bzw. deren Beschaffung beschäftigt. Ich selbst verwaltete die für den Nachrichtendienst erforderlichen Geldmittel. Mit dem eigentlichen Nachrichtendienst hatte ich nichts zu tun, ich war so-zusagen nur in verwaltungsmäßiger Hinsicht tätig.

Im letzten Jahr meiner Zugehörigkeit zum RSHA war ich noch neben meiner Tätigkeit als verwaltungsmäßiger Sachbearbeiter Adjudant des Amtschefs VI, und zwar bis zu meinem Ausscheiden im November 1940.

Frage: Wer waren Ihre damaligen Vorgesetzten?

Antw.: Chef des Amt VI war SS-Brigade-Führer Heinz Jost. Genannter war meines Wissens zuletzt in Bensheim a.d.B. wohnhaft, ist jedoch vor einigen Wochen verstorben.

Stellvertreter des Heinz J o s t war der ehemalige SS-Obersturmbannführer, Dr. Alfred F i l b e r t. Filbert wurde nach dem Kriege zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt und sitzt meines Wissens in Berlin ein. Weitere Vorgesetzte hatte ich nicht.

Frage: Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?

Antw.: Die Vorgesetzten waren vorwiegend mit der Beschaffung und Auswertung von Auslandsnachrichten beschäftigt.

Frage: Haben Sie noch heute Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antw.: Nein.

Frage: Sind Anschriften ehemaliger Kameraden bekannt?

Antw.: Nein.

Frage: Sind Sie in einem anderen Verfahren als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?

Antw.: Laut Urteilspruch der Spruchkammer Darmstadt-Lager, vom 21.1.1948, wurde ich in die Gruppe III der Minderbelasteten eingereiht.

Im Mai 1962 war ich als Zeuge bei der Gerichtsverhandlung gegen Dr. F i l b e r t in Berlin.

Frage: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antw.: Nein.

Meine hier gemachten Angaben entsprechen voll und ganz der Wahrheit. Ich habe sie so gemacht, wie mir nach all den vielen Jahren die Geschehnisse noch in Erinnerung sind.

Ich habe meine Angaben selbst gelesen und unterschrieben.

Paul Lehn

G.w.O.
(Leithner) KOM.

Paul L e h n

abgesandt
21.1.65

34

Tgb.Nr. SK.ZSt. III/7-180/63

Urschriftlich

mit 1 Personalheft (Bl. 1-29)
1 Beiakte
1 Vernehmungsniederschrift des L e h n , Paul

dem

Polizeipräsidium
-Abt. I- Sonderkommission
z.Hd.v. Herrn KK Roggentin o.V.i.A.

Der Polizeipräsident in Berlin
18. JAN. 1965
Anlagen:
Briefmarken:

6. KK
R 19/1.

1 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

nach Erledigung des dortigen Ersuchens vom 20.10.64 zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 12.1.65

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Sonderkommission Zentrale Stelle
Ludwigsburg

I.A.

(Weida)
Kriminalrat

Abteilung I
I1 - KJ 2
Eingang: 19. JAN. 1965
Tgb. Nr.: I. 9269/64 II
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

35

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 3269/64 -N-

1 Berlin 42, den 21. 1. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 22. JAN. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ESTA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 20 d.A. - zurückgesandt.

Im Auftrage
Roggenbuch

Ma

1 AR (RSHA) 354 /64

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten IV P 1 5218/47 an Bl. 19 trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den 10. FEB. 1965

Zu 2) A. gek. m. EB
10. Feb. 1965

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Nur in dieser Sache (betr. RSHA) Anschrift: 1 Berlin 21, den ..... Turmstr. 91, Zimmer 505 Fernruf: 35 01 11 (933.....)

(Name der absendenden Behörde)

(Eingangsstempel)

JUSTIZ-PRÜFUNGSAMT 13.2.65 -9-12 BERLIN-MOABIT

Anlagen Abschriften Dm Rpf M. 8

Empfangsbekenntnis

über die Zustellung (§ 5 Abs. 2 VwZG)

Aktenzeichen	Datum	Anlagen
1 AR(RSHA) 354/64	10. Feb. 1965	D. Lg. 5218/47

abgesandt am 10. Feb. 1965

empfangen

Berlin, den ..... 196.....

Sofort zurückerbeten an
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Nur in dieser Sache (betr. RSHA) Anschrift: 1 Berlin 21, den ..... Turmstr. 91, Zimmer 505 Fernruf: 35 01 11 (933.....)

HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV WIESBADEN

Ch. Hirsch

(Unterschrift und gegebenenfalls Stempel des Empfängers)

Inn III 35 — Empfangsbekenntnis
Mat. 2066 ● A 5. 400 000. 11. 62

1 AR (RSHA) 354 /64

Vfg.

Zentrale Stelle
4. APR. 1966
Ludwigsburg

415

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

31. MRZ. 1966

Berlin 21, den
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

---

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

11. MAI 1966

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 16.5.66

Dr. Winter, StA.

2. Hier austragen

Le

Wilhelm S c h m a l l
Marburg / Lahn
Deutschhausstrasse 22.

z.Zt. Darmstadt, den 12.12.1947.

Eidesstattliche Versicherung:

Hiermit versichere ich an Eidesstatt, auf die Folgen der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung hingewiesen:

Als mit der Geschäftsführung Beauftragter der SD-Aussenstelle in Worms versichere ich an Eidesstatt, dass m.W. Paul Lehn kein Angehöriger oder V-Mann des SD in Worms war oder eine VM-Tätigkeit ausübte. Auch auf Grund der vorhandenen Unterlagen und Karteien habe ich eine Zugehörigkeit oder Tätigkeit für den SD nicht feststellen können. Herrn Lehn lernte ich erstmals 1947 hier im Lager Darmstadt kennen.

Wilhelm Schmall

(Wilhelm S c h m a l l)

VORSTEHENDE UNTERSCHRIFT
WURDE VOR MIR ANERKANNT
VOLLZOGEN
DARMSTADT, DEN 12/12/47
DER VORSITZER DES
HAUPTLAGERGERICHTS

Deutsches Internierungslager
D a r m s t a d t
Lagerselbstverwaltung
Hauptlagergericht

Friedrich V O L L H E I M
D 1oo o31
Ehnhaft
BREMEN-BORGFELD
Lehrter-Weich 78 a

Darmstadt, den 19. Mai 1947.

Eidesstattliche Versicherung!

Ich erkläre hierdurch an Eidesstatt, die Folgen der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung sind mir bekannt, nachstehendes:

Im August 194o schied LEHN aus dem Reichssicherheitshauptamt aus. Er verwaltete dort die dem Amt VI zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Der Grund des Ausscheidens war damals der, dass er die Laufbahn des Höheren Dienstes einschlagen sollte, was er jedoch entschieden ablehnte, da er sein Lebensziel nicht in einer dauernden Tätigkeit beim Reichssicherheitshauptamt sah, wozu er sich bei Entscheidung für die Laufbahn des Höheren Dienstes hätte verpflichten müssen. Da Lehn lieber ausscheiden wollte, als der ihm gemachten Auflage nachzukommen, wurde der Vorgang damals sehr beachtet, denn ein Ausscheiden war bis dahin grundsätzlich nicht möglich.

Unter vielen Schwierigkeiten wurde Lehn dann doch ausnahmsweise die Genehmigung gegeben, auszutreten. Es gab aber noch einige Hindernisse. So wurde ihm sofort die Einberufung zur Waffen-SS zugeschickt, obwohl er wehrdienstunfähig war. Lehn war von Mai bis Juni 194o bei der Waffen-SS, musste jedoch aufgrund der wiederum festgestellten Wehruntauglichkeit wieder entlassen werden. Anschliessend prüfte man dann die Tätigkeit beim Reichssicherheitshauptamt in der Verwaltung der finanziellen Mittel durch eine besondere dafür eingesetzte Kommission des Amtes I. Die Kommission konnte jedoch nicht umhin, als in ihrem Prüfungsbericht die Ordnungsmässigkeit der Tätigkeit von Lehn festzustellen.

die Arbeit immmer mehr zuruck ging, wir hatten zuletzt ... sc

Hiermit bestätige ich diese Dinge, die mir als Hauptabt
lungsleiter des Amtes I genauestens bekannt sind, auf W
von Lehn, den ich im Februar 1947 erstmals seit dieser
wieder sah.

Ludwig Bergsträsser

VORSTEHENDE UNTERSCHRIFT
WURDE VOR MIR ~~ANERKANNT~~
VOLLZOGEN
DARMSTADT, DEN 19.5.47

DER VORSITZER DES
HAUPTLAGERGERICHTS
i.V.

Deutsch-Amerikanisches Hauptlagergericht

Oskar RADTKE
5 176 656
...aft
HATTINGEN - WINZ
Jung — ...um Stadtwald 18

A 43

Darmstadt, den 17. Mai 1947.

...r als Haup...
...nt sind, a...
...s seit die...

...ERSCHRIFT
...ERMANN?
19.5.47

...R DES
...RICHTS

Eidesstattliche Versicherung!

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, es ist mir bekannt, dass die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherun strafbar ist, folgendes:

In meiner früheren Eigenschaft als Verwaltungsreferent des Amtes II des Reichssicherheitshauptamtes habe ich Paul Lehn geb. 29.5.1913 zu Worms, etwa Anfang 1936 persönlich kennengelernt, als er als Rottenführer der Allgemeinen-SS zum Reichssicherhätshauptamt kam und mit dem Dienstgrad eines SD-Unterscharführers übernommen wurde. Er wurde zunächst dem Amt I zugeteilt und der Verwaltuhg der SD-Schule Berlin-Grunewald zur Dienstleistung überstellt, wo er nach meiner Erinnerung mit der Bearbeitung von Personal-Angelegenheiten der die SD-Schule durchlaufenden Angehörigen beschäftigt wurde und welche Tätigkeit er m.W. bis etwa Mitte 1936 ausübte. Darnachwurde Lehn zum Reichssicherheitshauptamt zurückbeordert und mit der Verwaltung der dem Amt VI zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel betraut. Diese Position gab er schätzungsweise im Herbst 1940 auf. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte ~~infolge~~ infolge mir nicht genau bekannter Schwierigkeiten sein Ausscheiden aus den Diensten des Reichssicherhätshauptamtes. Lehn hatte zwischenzeitlich den Dienstgrad ines SD-Hauptsturmführers erreicht.

Vorstehende Erklärung gebe ich auf Wunsch von Lehn, den ich nach mehreren Jahren erstmalig wieder in Juli 1946 im Internierungslager Darmstadt sah.

...VORSTEHENDE UNTERSCHRIFT ... BESTÄTIGT
WURDE VOR ...
VOLLZOGEN
DARMSTADT, DEN 17.5.47
DER VORSITZER DES ... GERICHTS
I.V.

Deutsches Internierungslager Darmstadt
Lagerselbstverwaltung
Hauptlagergericht

Peter Weirauch
G 5 175 636
...haft
BÜDESHEIM/OBERHESSEN
Riedstrasse 1

44

Darmstadt, den 19. April 1947.

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG !

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, die Folgen der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung sind mir bekannt, was folgt :

L E H N verwaltete im Reichssicherheitshauptamt die dort dem Amt VI zur Verfügung stehenden Geldmittel. Mir ist bekannt, dass er Ende 1939 den Befehl erhielt, die Laufbahn des Höheren Dienstes einzuschlagen, sich jedoch weigerte, diesem Befehl nachzukommen, um nicht Beamter zu werden und damit auf Lebenszeit dem Reichssicherheitshauptamt angehören zu müssen, was mit der Erklärung für den Höheren Dienst verbunden gewesen wäre, lieber wollte er ausscheiden. Da es bis dahin überhaupt nicht möglich war, dass ein Angehöriger des Reichssicherheitshauptamtes ausschied, wurde dieser Vorgang stark beachtet. Die Dinge liefen dann so, dass L E H N nach vielen Schwierigkeiten die Genehmigung bekam, ausnahmsweise auszuscheiden. Später wurde durch Runderlass des Chefs Sipo u. SD v. 16.1o.194o das Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis nochmals ausdrücklich verboten.

Das Ausscheiden wurde L E H N jedoch nicht leicht gemacht. Zunächst wurde ihm -Veranlassung Reichssicherheitshauptamt- der Einberufungsbefehl zur Waffen-SS zugeschickt, obwohl er wehrdienstunfähig war. Von Mai bis Juni 194o ist er dann beimder Waffen-SS gewesen, wurde dann aber aufgrund Dienstuntauglichkeit entlassen. Da tat man folgendes. Man prüfte die Tätigkeit von L E H N in der Verwaltung der Geldmittel durch eine besondere dafür eingesetzte Kommission. Letzten Endes konnte die Kommission jedoch nichts anderes tun, als seine Tätigkeit in ihrem Prüfungsbericht als einwandfrei bezeichnen. Dieser Vorgang war bis dahin erstmalig. Überhaupt war die allgemeine Auffassung über die genannten Vorgänge bezgl. Lehn die, dass sie nur dazu dienen sollten, das Ausscheiden zu erschweren oder gar unmöglich zu machen.

die Arbeit immmer mehr zurück ging, wir hatten zuletzt nur noch ...

L E H N , der dann im August 1940 ausschied und den ich seit di
Zeit nicht mehr getroffen habe, sah ich erstmals im November 19
wieder. Er bat mich jetzt, ihm den vorgenannten Sachverhalt als
maliger Abteilungsleiter im Reichssicherheitshauptamt, Amt VI,
stätigen.

Peter Suhrkamp

VORSTEHENDE UNTERSCHRIFT
WURDE VOR MIR ANERKANNT
VOLLZOGEN
DARMSTADT, DEN 19.4.47

DER VORSITZER DES
HAUPTLAGERGERICHTS
i.V.

Deutsches Internierungslager
Darmstadt
Lagerselbstverwaltung
Hauptlagergericht

Beglaubigte Abschrift.

Dr. Wilhelm Voss

Rottach am Tegernsee
Büro: Aribostrasse 101 1/2
Telefon: Tegernsee 4602
Privat: Fürstenstrasse 116

17. Dezember 1948

Eidesstattliche Erklärung

Im Bewußtsein der Rechtsfolgen einer eidesstattlichen Erklärung versichere ich hiermit an Eidesstatt:

Herr Paul Lehn, jetzt Eggebek Kreis Flensburg, ist mir seit dem Jahr 1940 persönlich sehr gut bekannt. Da er in den Jahren 1940 bis Anfang 1945 zu meinen engsten Mitarbeitern gehörte, hatte ich naturgemäss Gelegenheit, ihn sowohl dienstlich wie auch in seinen persönlichen Eigenschaften genauestens kennen zu lernen. Aufgrund dieser Tatsache kann ich aus eigener Wahrnehmung erklären, dass Herr Lehn sich nach den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Vernunft stets anständig verhalten hat, vor allem auch während der Zeit seiner Tätigkeit in der Slowakei. Er war bestimmt kein Anhänger der "Gewaltherrschaft", hat wiederholt an dem damaligen Regime schärfste Kritik geübt und sich vor allem häufig gegen alle Tendenzen auf rassischem und religiösem Gebiet und insbesondere gegen den Terror in jeglicher Form gewandt. Ich weiss auch, dass er oft entgegen eindeutigen Anordnungen der Partei-und sonstiger Dienststellen unter vollem Einsatz seiner Person viele Menschen,-insbesondere auch Ausländer- vor Freiheits- und Todesstrafen bewahrt hat, indem er sich schützend vor sie stellte.

Ich habe vor allem zu erklären, dass Herr Lehn in den sehr zahlreichen Fällen, in denen es mir möglich war, gefährdeten Menschen Freiheit und Leben zu retten, mich bei diesen Aktionen stets bereitwillig und unter Einsatz höchster eigener Gefahr unterstützt hat. Dabei nenne ich u.a. folgende Vorfälle:

1. Während des Krieges hatte die Rüstungs-Dienststelle angeordnet, dass alle sogenannten Bummelanten unter unserer Belegschaft der Gestapo zu melden bzw. zu überstellen seien. Ich habe verboten, diese Anordnung in unseren Werken durchzuführen. Herr Lehn hat in unseren slowakischen Werken, also seinem Tätigkeitsgebiet, mit allen Mitteln dafür gesorgt, dass dieses mein Verbot innegehalten wurde, obwohl das für ihn zweifellos sehr heikel und gefährlich war.
2. Wenn auch immer Arbeiter und Angestellte unserer Firma verhaftet wurden(fast ausschliesslich Tschechischslowakische), habe ich sofort bei den zuständigen Stellen interveniert. In vielen Fällen hat Herr Lehn, auf meine Anordnungen hin, und zwar mit grösster Bereitwilligkeit, diese Interventionen im einzelnen praktisch durchgeführt. Es war damit ihm und mir möglich, viele Verfolgte zu retten.
3. In allen Fällen von Übergriffen der Partei- und sonstigen Dienststellen, die mir zur Kenntniß komen, habe ich helfend eingegriffen. Auch hierbei hat mich Herr Lehn nach Kräften unterstützt. Es war in der CSR bekannt, dass ich und meine Mitarbeiter in weitestgehendem Maße trotz aller entgegenstehender Anordnung der Partei Tschechen und Slowaken half, wo immer es nur möglich war.
4. Bekanntlich setzte sich während des Krieges in der CSR mehr und mehr die Tendenzen der deutschen Dienststellen durch, auch in unseren Werken die Tschechoslowaken durch Deutsche zu ersetzen, also unsere Personalverhältnisse unter politische oder rassische und religiöse Maßstäbe zu bringen. Es ist bekannt, dass ich mit meinen Mitarbeitern diese Tendenz mit Erfolg bekämpft habe. Auch hierbei hatte ich in Herrn

Lehn einen zuverlässigen und anständigen Mitarbeiter.

5. Ich selbst bin wiederholt von deutschen Dienststellen aus parteipolitischen Gründen gemaßregelt und mit meiner Frau (einer Amerikanerin) mehrfach Verfahren der Gestapo und SS unterworfen worden. Ich habe es unter anderen auch Herrn Lehn zu danken, dass mehrere dieser Verfahren niedergeschlagen wurden. So z.B. als durch eine meiner früheren Hausangestellten eine Anzeige gegen meine Frau und mich wegen Spionage, Abhörens ausländischer Sender und anti-nationalsozialistischen Verhaltens erstattet worden war. Besonders hervorheben möchte ich die Unterstützung, die mir Herr Lehn zugunsten eines maßgebenden tschechischen Mitarbeiters der Brünner Waffenwerke geleistet hat. Es handelt sich um den früheren tschechischen Generaldirektor dieser Werke, Herrn Karel Staller. Nach mehreren Untersuchungsverfahren sollte dieser mit seiner Familie im Sommer 1944 wegen Spionage verhaftet und "liquidiert" werden. Ich habe das verhütet unter tatkräftiger Mithilfe des Herrn Lehn, der meine Intervention, die über den damaligen deutschen Staatsminister Karl Hermann Frank in Prag lief, durch eigene Intervention bei regionalen Stellen nachhaltig förderte. Über die Aktionen, die ich mit Unterstützung meiner Mitarbeiter, insbesondere auch des Herrn Lehn, zur Rettung und Hilfe Tausender von Tschechen mit Erfolg durchführen konnte, liegen zahlreiche Erklärungen vor, u.a. auch eine des Herrn Staller.
Naturgemäß haben diese Erklärungen, die zum Teil von heute drüben noch maßgebenden Tschechen aus den letzten Monaten herrühren, in meinem eigenen Spruchkammerverfahren eine erhebliche Rolle gespielt. Mein Spruchkammerverfahren ist zu Lasten der Staatskasse rechtskräftig eingestellt worden (Weihnachtsamnestie) .-

gez. Dr. Wilhelm Voss

Stempel: Gemeinde Rottach

Die Echtheit vor-/umstehender Unterschrift beglaubigt:
Rottach , den 18.Dez.1948
Gemeinde Tottach a.T.
im Auftrag
gez. Zirkel
Verw.-Oberinspektor

Die Übereinstimmung vorstehender Abschrift mit dem Original wird hiermit beglaubigt.

Stadt Oldenburg (Oldb) den 31. XII. 1948
Einwohnermeldeamt
Die Übereinstimmung der vorstehenden Abschrift mit der Urschrift wird hiermit beglaubigt.
Der Oberstadtdirektor
I. A.

Stadt Oldenburg (Oldb) Gebühr 0.30 RM
Stadt Oldenburg (Oldb) Gebühr 0.25 RM
GEBÜHRENMARKE Stadt Oldenburg i. O. 20